



... sich blind aufeinander verlassen

Uckermark Kurier, Prenzlauer Zeitung
11. Mai 2010

...sich blind aufeinander verlassen

PLANUNG Das 2009

aufgelegte Toleranzprojekt will die Prenzlauer Ökostation nach der zu Ende gehenden Bundesförderung im nächsten Jahr fortsetzen.

VON MONIKA STREHLOW

PRENZLAU. Wie es sich anfühlt, sich blind aufeinander verlassen zu müssen, das erfahren Schüler der Klassen 8 a und 8 b der Förderschule „Max Lindow“ in Prenzlau. Sozialarbeiter Holger Schubert führte sie, die mit verbundenen Augen und nur gehalten an einem Seil einen Weg im Naturerlebnis Uckermark „erkundeten“. Danach hatten sie eine Brücke zu bauen, um gemeinsam ans andere Ufer gelangen zu können. Für manche Anfangs ein Rätsel. Doch Schubert brachte die Achtklässler dazu, Seile zu spannen und sich hinüberzuhangeln. Wer abzustürzen drohte, dem wurden hilfreiche Hände gereicht... „Eene mene Muh und raus bist du... Nicht“, so titelt die sozialpädagogische Stunde, mit der der Prenzlauer Sozialarbeiter den so ge-



Sich blind aufeinander vertrauen zu können, ist Teil des Projektes „Bühne der Toleranz“. Hier probieren das Achtklässler der „Lindow“-Schule aus.

nannten Baustein 1 für die „Bühne der Toleranz“ der Ökostation anbietet. Letztere entstand im Vorjahr im Zuge eines Projektes des Fördervereins der Ökostation im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

Nicht erst mit dem Toleranzprojekt bringt sich das Naturerlebnis Uckermark in das Bestreben ein, jungen Menschen Werte wie Toleranz, Weltoffenheit, Fremdenfreundlichkeit und Völkerverständigung nahe zu bringen. Seit Jahren ist die Ökostation durch die Kommunalgemeinschaft Pomer-

nia anerkannte deutsch-polnische Begegnungsstätte und hier finden internationale Camps statt. „Die Resonanz auf unser Toleranzprojekt durch Prenzlauer Schulen hat uns ermutigt, nun eine Folgevorhaben aufzulegen“, erklärt Projektleiterin Monika Ryll vom Förderverein. Die Grundlagel bilden vier „Bauste-

ne“, mit denen an Projekttagen Schulen bereichert werden können. Neben Holger Schubert ist auch Lothar Prieue ein Partner der Ökostation. Er erarbeitete ein Konzept zur Auseinandersetzung mit rechtsextremer Jugendkultur und Gewaltverherrlichung in der rechten Szene sowie zur Information über den Zweiten Weltkrieg. Um Afrika, seine Geschichte und Kultur geht es bei Ibrahim Alberto und Edmundo Nhamumbo, die Trommelworkshops, Gesprächsrunden und Erlebnisberichte anbieten. Dafür haben bereits die Artur-Bedow-Schule Interesse bekundet. Die Prenzlauer Grabow-Oberschule will im August mit Hilfe des Toleranzprojektes eine Aktionswoche zur gewaltfreien Lösung von Konflikten gestalten.

„Im August planen wir außerdem ein Jugendkonzert mit Bands wie ‚Days of spectrum‘, ‚Cross over band‘ und ‚The Wat-Cover-Band‘, zu dem auch eine polnische Band eingeladen wird“, verweist Monika Ryll auf deren sozial- und gesellschaftskritisches Engagement. Selbst wenn die Förderung durch das Bundesjugendministerium 2010 endet, will das Naturerlebnis dieses spezielle Angebot auch künftig vorhalten.

FOTO:LESER